

05.10.2021 um 05:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Christoph Schäfer,

Katholischer Religionslehrer, Rüsselsheim

Nüsse selber knacken

Die UNESCO feiert heute den „Welttag des Lehrers und der Lehrerin“. Das macht mich spontan ein bisschen stolz: Ich bin ja Lehrer, und so eine Wertschätzung tut gut. Außerdem spür ich etwas Optimismus. Denn ich finde: Gedenktage können zwar nicht alles richten. Die Aufmerksamkeit an so einem Tag kann aber Lernbedingungen verbessern. Etwa durch Spenden für den weltweiten Bau von Schulen. Das merke ich etwa, wenn ich Berichte des Hilfswerks lese, das ich unterstütze.

"Lebenslanges Lernen" ist Alltag

Heute finde ich außerdem: Der Welttag ist eine gute Gelegenheit, um mal über mein eigenes Lernen nachzudenken. Denn gerade in der Coronazeit habe ich festgestellt: „Lebenslanges Lernen“ ist keine Floskel. Sondern Alltag. Ich war jetzt besonders oft wieder Schüler: Habe Kurse zum Thema Lernplattformen besucht. Aber auch einen Sportkurs, um im Homeoffice fit zu bleiben.

Und es war seltsam: Ich habe den Lehrern gegenüber wieder alte Schülerreflexe gespürt. Wenn eine neue Lern-Einheit startete, habe ich gedacht: „Das Thema brauche ich nicht, das kann doch jeder“. Und erst mal abgeschaltet. Wenn es später darum ging, das neue Wissen anzuwenden, habe ich einen anderen fieseren Reflex gespürt. Jetzt habe ich vor lauter Angst, etwas falsch zu machen, gewünscht: „Der Lehrer soll mich beim Lösen so intensiv betreuen, dass ich nichts selbst machen muss.“

Aufgeschlossen für neuen Lernstoff

Irgendwann bin ich diesen Lernkillern auf die Schliche gekommen. Mir hat dabei eine schöne

Erinnerung an meine Studienzeit geholfen: Ein Theologieprofessor, den ich sehr mochte, saß eines Mittags auf einer Parkbank und knackte sich Walnüsse. Ich ging zu ihm, um zu plaudern. Da reichte er mir seine Tüte mit Nüssen und sagte: „Das ist jetzt wie bei meinem Lernstoff in der Vorlesung: Ich biete Ihnen gerne ein paar Nüsse an und freue mich, wenn Sie welche nehmen. Aber knacken müssen Sie die Nüsse selbst“.

Als mir diese Szene eingefallen ist, hab ich gedacht: Besser kann man nicht sagen, wie ein konstruktiver Umgang mit Lehrern gelingt: Ich will aufgeschlossen für neuen Lernstoff sein. Und dann den Mut haben, ihn eigenständig zu üben. Seitdem hab ich beim Lernen oft gemerkt: Es lohnt sich wirklich, Nüsse anzunehmen, wenn sie einem angeboten werden. Und die Nüsse dann selbst zu knacken.